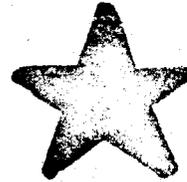


unser genosse



Jonas

ist tot.

gefallen im antiimperialistischen kampf
für die front in west-europa.

einige von uns verbindet die gemeinsame
geschichte mit ihm -
die kämpfe der zukunft aber hätten ihn
mit vielen von uns verbunden.

wir trauern, denn ihn zu verlieren ist
schmerzlich und bitter.

allein - in unseren kämpfen wird er
lebendig sein; und auch jetzt sagen wir:

jonas, der kampf geht weiter!

genossen aus westdeutschland

Blättle
januar 1985 **beitrag zu Jonas**

Jetzt will ich etwas zu Jonas sagen, zu Johannes Thimme:

Er hat am 20. Januar einen Sprengstoffangriff auf eine Zweigstelle der deutschen Versuchsanstalt für Raumfahrt in Stuttgart-Vaihingen gemacht und ist dabei von der Bombe zerissen worden.

Auf dem Transparent hier in der Demo steht: er ist einer von uns - das ist er schon ganz lange. Er hat mit 15 Jahren angefangen, gegen den imperialistischen Staat zu kämpfen und auch gleich an dem Punkt, an dem die BRD ihre Funktion für die NATO- und US-Politik am klarsten zeigt: in der Vernichtung der Gefangenen aus der RAF, der Gefangenen aus dem Widerstand, der die grundsätzliche Veränderung will, Befreiung. Damals, 1973, machten die Gefangenen im Januar ihren ersten HS, ihre Anwälte haben darin hier vor dem Bundesgerichtshof einen öffentlichen Hungerstreik gemacht, in Robe. Die Leute, die die RAF gut fanden, standen mit Schildern dabei, auf denen man z. B. lesen konnte: BGH = brauner Gangsterhaufen.

Damals hat Jonas also angefangen, und er ist bei dieser Sache geblieben. Er hat aber nicht nur standgehalten - zweimal eingeknastet. Das erste Mal schob ihn die BAW als dritten Mann in eine ihrer "terroristischen Vereinigungen", die sie so gern konstruiert. Das zweite Mal im HS 1981, als ihn hier in Karlsruhe ein RCDS-Mann beim Flugblattverteilen denunzierte. Sondern Jonas hat in dem Kampf auch weiterkommen wollen: Als er im HS 81 einfuhr, hat er den HS bis zum Schluß mitgemacht. Er war einer von den Gefangenen aus dem Widerstand, der die Zusammenlegung von sich aus angegangen ist in der Diskussion, die damals begann. So war er einer von denen, der die Frage der Zusammenlegung für den Widerstand angegangen ist in der Diskussion, die damals begann. So war er einer von denen, die die Kontinuität des Widerstandes und der ständigen neuen Entscheidung dafür verkörpern. Solche Leute sind doppelt wichtig in der BRD, wo Staatsterror und Konsum die Menschen allzu oft vom Kampf abhalten oder wieder abtrennen.

Er war, das ist auch klar, nicht der durch und durch von Widersprüchen freie Typ, aber er hatte einen Blick für die Situationen, in denen gehandelt werden muß, in denen man sich nicht rauslassen darf.

Viele hat sein Tod erschreckt, er erscheint so unverhältnismäßig zu einer Bombenaktion und uns kommt es erstmal natürlich vor, daß man den Erfolg der eigenen Aktion auch mitkriegen kann. Da hat uns Jonas' Tod sicher zu ganz neuen Überlegungen angestoßen, vor allem die Entscheidung im Kampf nachdrücklich klar gemacht, die Konsequenzen, die die Angriffe auf den Staat haben und die man sich selbst gegenüber klären muß. Das gilt eben nicht nur gegenüber der Repression, der Angst vor Einfahren bei unserer Praxis, sondern für alle Punkte des Kampfes in der Front. Aber dazu will ich nichts weiter sagen, weil das erst neu ist.

Im Augenblick finde ich es wichtiger, uns nicht von Jonas abtrennen zu lassen

wie es die bürgerliche Presse bis hin zur 'taz' versucht, indem sie Jonas das selbstbestimmte Handeln absprechen. Da schrieb vor ein paar Tagen der Kommentator in der 'taz', die Hauptfrage sei, was die nächsten Tage bestimme: "Die antiimperialistische Offensive" oder die ausschließliche Konzentration auf den öffentlichen Kampf um die Veränderung der Haftbedingungen". Das ist natürlich ein dreckiger Spaltungsversuch, da wird ein Gegensatz aufgebaut, der keiner ist im Gegenteil. Der Kampf für die Zusammenlegung und der Angriff auf den Staat an dem selbstbestimmten praktischen Punkt stehen nicht gegeneinander, sondern gehören zusammen. Seit dem Beginn des HS ist das einfach klar. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Praxis, die jeder für sich bestimmt, aber sie kommen zusammen in dem gemeinsamen Ziel durch den gemeinsamen Willen, im Knast und draußen die von der NATO bestimmte Vernichtungspraxis gegen den Widerstand zu stoppen und so uns weiter Raum zum weiteren Angriff zu schaffen.

Und an Jonas Tod diese Spaltung zu versuchen, verhöhnt Jonas selbst noch dazu. Er und Claudia haben, soweit man das den Zeitungen entnehmen kann, die Funktion der BRD für die NATO und die USA an dem umfassendsten Punkt der imperialistischen Kriegsführung, dem geplanten Krieg aus dem Weltraum, gepackt. Denn die BRD ist auch an diesem Projekt der US-Politik mit an der Spitze der Kriegführung. Jonas und Claudia haben den Angriff nicht aus irgendeinem moralischen Druck heraus gemacht sondern weil sie da angreifen wollten. Weil sie wußten, daß sie darin weiterkommen und so auch die Sache, um die es ihnen und uns geht: die Entwicklung im Kampf um Befreiung, um den Bruch mit dem System. Sie haben das in Vaihingen praktisch gemacht, und wir machen das heute hier. Als 1980 die beiden aus der RAF, Juliane und Wolfgang, bei einem Verkehrsunfall starben, meinte Jonas, daß wir aus der Trauer um die beiden zu neuem Handeln kommen müssen. Das wollen wir auch jetzt machen.

Text des Solidaritätstelegramms von der Veranstaltung in Amsterdam an CLAUDIA WANNERSDORFER:

Liebe Claudia,

Wir, 600 Teilnehmer einer Veranstaltung zur Unterstützung des Hungerstreiks der Gefangenen aus der RAF und aus dem Widerstand wünschen Dir viel Kraft, Liebe und Grüße.

Lass uns zusammen kämpfen fürs Leben !

Paradiso, 27.1.1985

Internationale Podiumsdiskussion mit Verteidigern aus u.a. Griechenland. 12-1-1985 in Stuttgart.
Blättle januar 1985

SPANIEN

Flora Ujena und Juan M. Olarieto, 2 spanische Anwälte von PCE(r) und GRAPO, sowie anderen politischen Häftlinge in Spanien, zur Situation der politischen Gefangenen in Spanien. Sie vertreten mit ihrem Beitrag auch die Gefangenenkommission und die Angehörigen.

Zunächst wird ein Solidaritätsbrief von gefangenen Frauen verlesen, den wir hier auch abdrucken.

In Spanien gibt es etwa 1000 politische Häftlinge aus 7 bewaffneten Organisationen (ohne internationale Organis.). Die Situation ist relativ gut und nahezu zufriedenstellend. Das liegt allerdings keinesfalls daran, daß der span. Staat freiheitlich oder demokratisch ist, sondern ist Resultat des Kampfs der politischen Gefangenen. Von 77 an haben die Gefangenen 10-12 Hungerstreiks durchführen müssen um ihre Forderungen durchzusetzen. In diesen Jahren hat der Staat versucht, Vernichtungsknäste nach BRD-Vorbild zu bauen. Es wurden

6 Vernichtungsknäste gebaut. Neben der psychischen Folter gibt es auch noch physische Folter durch Schläge, das hat einige Kämpfer das Leben gekostet. So starb 1978 ein Anarchist durch Folter 2 Tage später wurde in einer Aktion der zuständige Direktor hingerichtet. Der wichtigste Hungerstreik war 1981, parallel zu den Streiks in Irland von IRA+INLA und dem in der BRD. Bei diesem Hungerstreik gab es 3 zentrale Forderungen:

1. Zusammenlegung der Gefangenen aus beiden Organisationen
 2. würdige Verhältnisse
 3. Verlegung aus dem Hochsicherheitsknast Herrera de la Mancha
- In diesem Hungerstreik starb Juan Jose Crespo Galendo und 5 Gefangene haben schwere Gesundheitsschäden davongetragen. Diese 3 Forderungen sind vollständig erfüllt worden, so daß heute die Forderung nach Befreiung, also Amnestie bleibt.

Diese Errungenschaften sind zurückzuführen auf den Kampf der Gefangenen, auf die Solidarität sozialer Bewegungen und auf bewaffnete Aktionen, die zur Unterstützung liefen.

Man muß nochmal betonen, daß diese Vergünstigungen erkämpft wurden und daß Spanien ein faschistisches System ist.

Zum neuen Anti-Terror-Gesetz

Alle Personen, die im bewaffneten Kampf stehen, werden als Terroristen bezeichnet. Für sie gibt es das Anti-Terror-Gesetz, das vor einer Woche in Kraft trat. Das ist der Gipfel von etwa 12-15 Gesetzen, die in den letzten Jahren beschlossen wurden. Die Gesetze beziehen sich auf Mitglieder und Unterstützer "bewaffneter Banden". Sie verstoßen sowohl gegen die spanische Verfassung als auch gegen die Menschenrechtskonvention. Personen, die nach diesem Gesetz verhaftet werden, haben 10 Tage Kontaktsperre (die Verhaftung wird nicht bekannt gegeben), sie dürfen keinen Verteidiger ihrer Wahl nehmen. Auf dem Papier obliegt die Anwendung dieses Gesetzes der Justiz, in der Praxis wird es von Polizei und Militär verwendet, die damit Gefangene bis zu 10 Tage gefangen halten und foltern (z.B. mit der sog. Badewanne: der Kopf des Gefangenen wird in Eiswasser getaucht). In den 10 Tagen psychischer+physischer Folter haben die Gefangenen keinen Kontakt zur Außenwelt, weder zur Familie noch zum Anwalt.

Erst am letzten Tag ist der Kontakt zu einem Anwalt möglich, aber in der Regel auch nicht direkt. Davor ist er ständig Verhören und Folter ausgesetzt ohne Unterstützern durch Anwälte.

Diese Maßnahmen richten sich nicht nur gegen bewaffnete Gruppen, sondern gegen viele Organisationen, die aufgrund eines Verdachtes durchsucht werden können. Selbst Presseorgane können dicht gemacht werden. Der Tatbestand der Unterstützung wurde neu eingeführt. Unterstützung, Verteidigung und Beihilfe werden dem bewaffneten Kampf gleichgestellt. Dadurch sollen die bewaffneten Gruppen isoliert werden. Die Vereinigung junger Anwälte wird Verfassungsklage gegen dieses Gesetz einreichen. Für Straftaten, die unter das Anti-Terror-Gesetz fallen, gibt es eine Sondergerichtsbarkeit und Sonderverfahren, bei denen die Rechtsmittel erheblich beschnitten werden und die Verfahren trotz angeblicher Beschleunigung erheblich verzögert werden. Sitz dieses Sondergerichts ist Madrid. Damit wird das Recht auf Unverzüglichkeit verletzt, d.h. das Recht unverzüglich dem örtlichen Richter vorgeführt zu werden. Die Gefangenen kommen auch in Sonderknästen, vergleichbar mit den Hochsicherstrakten hier. Das steht zumindest auf dem Papier, die praktische Umsetzung ist eine Frage des Kräfteverhältnisses.

Dadurch werden grundsätzliche Rechte verletzt: Unverletzlichkeit, freie Meinungsäußerung usw..

Man schätzt, daß letztes Jahr 6000 Leute nach diesen Gesetzen gefangen genommen wurden. Das macht klar, daß das Hauptziel ist, den Betroffenen und die Bürger allgemein einzuschüchtern und Informationen aus den Leuten herauszupressen. Dazu gibt es auch viele

Hausdurchsuchungen ohne richterlichen Beschluß. Das Ziel dabei ist, den Weg für jede Art von Folter freizumachen. Nach außen will Spanien als freiheitlicher Rechtsstaat dastehen, deswegen laufen die Aktionen verdeckt. Die Gefangenen können nicht mehr zur Pottzet, sondern in spezielle Lager aufs Land, wo sie gefoltert werden.

Zu Herrera de la Mancha

Herrera de la Mancha wurde 1979 für soziale Gefangene gebaut, die dort geschlagen wurden. Nach einer Flucht von 5 GRAPO Mitgliedern 79 wurden 13 Gefangene aus GRAPO und PCE(r) nach Herrera de la Mancha gebracht, um dort ein Hochsicherheitsprojekt durchzuführen. Angehörige haben 80+81 diverse Hungerstreiks durchgeführt, um gegen die Isolation zu protestieren. Durch die Hungerstreiks erreichten sie die Verlegung von Herrera de la Mancha und die Verhinderung der vollständigen Isolation auch für die, die dort blieben. Der Knast wurde nicht umgebaut, sondern es kamen Gefangene von ETA MILITARE, ETA POLITICO MILITARE und aus dem antikapitalistischen Widerstand. Insgesamt sind heute ca.

200 Leute da. Unter Isolationsbedingungen ist der Knast für ca. 40 Gefangene geplant. Da heute 2-3 Gefangene pro Zelle sind, läßt sich die Isolation nach den Vorstellungen der Regierung nicht durchführen.

Angehörige haben eine Klage gegen den Direktor und verschiedene Wärter erhoben - wegen der Folterungen. Diese Leute wurden inzwischen entfernt. 3 Faktoren muß man heute bei Herrera de la Mancha berücksichtigen:

- 1) ist die Anzahl der Gefangenen zu groß für eine Isolation
 - 2) wurden die Folterer entfernt
 - 3) sind die Lebensbedingungen nicht mehr die gleichen, wie 81 für die Gefangenen von PCE(r) und GRAPO.
- ETA MILITARE und ETA POLITICO MILITARE sind wesentlich stärker als PCE(r) und GRAPO. Die Vernichtungsbestrebungen werden erst mal gegen schwächere Organisationen angewendet. Die Bedingungen von Eta militäre und Eta politico militäre sind nicht so extrem wie die PCE(r) und GRAPO - Bedingungen, obwohl auch sie im Dezember erst verschärft wurden.

Yeserias, 9.1.85

Revolutionäre Grüße, Genossen!

Von hier, aus dem Yeserias-Gefängnis, in Madrid (Spanien) wollen wir, die weiblichen politischen Häftlinge vom PCE(r) und den GRAPO, unsere Solidarität und Unterstützung der deutschen politischen Gefangenen, die seit mehr als einem Monat einen Hungerstreik durchführen, und all derer zum Ausdruck bringen, die an dieser Veranstaltung teilnehmen, um Anklage zu erheben und den Kampf dieser Revolutionäre bekannt zu machen.

Wir, die politischen Gefangenen beider Organisationen (PCE(r) und GRAPO) identifizieren uns vollkommen mit dem Widerstandsgest und revolutionärer Aufopferung, den die gefangenen deutschen Kämpfer beweisen. Ebenso identifizieren wir uns mit dem Kampf gegen die Vernichtungsknäste, in denen ihr Leben lang die besten Männer und Frauen unserer Völker eingesperrt sind. Einem Kampf, der in unserem Land den Militanten des PCE(r) Juan Jose Crespo Galendo das Leben gekostet hat. Er starb 1981 nach 50 Tagen Hungerstreik gegen das Vernichtungsgefängnis von Herrera de la Mancha. Einem Kampf, der dort in der BRD verschiedene der besten Kämpfer des deutschen Volkes das Leben gekostet hat: Ulrike Meinhoff, Andreas Baader, Gudrun Ensslin... und 1981 das Leben von Sigurd Debus.

Ja, Genossen, von den deutschen und den spanischen Gefängnissen aus halten wir, die politischen Gefangenen, die Fahne des Widerstands hoch. Unser Kampf und unsere Überzeugung sind fest und wir werden nicht zurückweichen in unserem Bestreben bis wir die Ziele erreichen, die wir uns gesetzt haben.

Eine brüderliche Umarmung für euch alle!

Weibliche Häftlinge des PCE(r) und der GRAPO

* PCE(r) - (kommunistische Partei Spaniens, wiederaufgebaut)
GRAPO - (antifaschistische Widerstandsgruppen 1. Oktober)



" Ich interessiere mich nicht dafür, wie lange ich lebe,
darüber habe ich keine Kontrolle, aber ich interessiere mich dafür, was für ein Leben ich lebe,
und das kann ich bestimmen.
Es kann sein, ich habe nur noch 5 Minuten zu leben, aber es werden 5 Minuten sein
zu Bedingungen, die ich bestimme. "

George Jackson

Johannes Thimme ist am 20.1.1985 bei einem Angriff gegen ein Kriegs-Computerzentrum getötet worden.

Jonas hat seit vielen Jahren in der antiimperialistischen Bewegung gekämpft. Er war zweimal als politischer Gefangener im Knast, das zweite Mal 18 Monate für Flugblätter zum Hungerstreik 1981.

Nicht nur er, sondern viele Genossen in der BRD haben in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass Protest und öffentliche Information allein gegen Faschismus und Krieg, gegen den Imperialismus eine stumpfe Waffe sind.

Jonas hat die Brutalität der Isolationshaft selbst erfahren, und er wusste, dass die Zusammenlegung der Gefangenen die existentielle Bedingung für sie ist, um politisch und als Menschen kollektiv leben und kämpfen zu können. Er hat dafür im Knast und draussen gekämpft.

Das ist das Ziel des Hungerstreiks der Gefangenen aus der RAF und dem antiimperialistischen

Widerstand, mit dem sie seit dem 4.12.84 kämpfen. Für das gleiche Ziel hat der Widerstand seit Beginn des Streiks über 40 militante Angriffe gemacht, um so auch die gemeinsame kämpfende Front von Guerilla und Widerstand herzustellen, im Kampf zusammenzukommen. Das war Jonas' Sache auch mit der Aktion in Stuttgart.

Mit den militanten Angriffen, Demonstrationen, Besetzungen, dem Stoppen von Zügen, Veranstaltungen usw. werden wir die Forderungen der Gefangenen durchsetzen.

Die Aktion in Stuttgart war gegen ein Computerzentrum gerichtet, in dem militärische Spezialaufträge der Forschung für den Krieg aus dem Weltraum bearbeitet werden. Es war ein Angriff gegen die Strategie der USA, durch den 'Krieg der Sterne' die militärische Übermacht des Imperialismus gegen die Sowjetunion zu rekonstruieren, um so die imperialistische Herrschaft der Ausbeutung und Unterdrückung überall in der Welt zurückzuerobern und zu sichern.

Die Medien in der BRD versuchen nun, in einer abgestimmten Kampagne seinen Tod zur Abschreckung auszubuten.

Wir wissen, dass Jonas den internationalen Austausch und die Entwicklung hin zum gemeinsamen Kampf in Westeuropa wollte.

Wir empfinden Schmerz über den Tod eines Genossen, den wir verloren haben, aber niemand soll sich dadurch davon abhalten lassen, auf seiner Ebene und da, wo er ist, weiterzukämpfen.

Claudia, die bei der Aktion verletzt wurde, liegt jetzt im Gefängnis-Krankenhaus Hohenasperg. Neben ihrem Bett sitzt bis jetzt Tag und Nacht eine LKA-Beamte. Sie ist isoliert, der BGH-Ermittlungsrichter Gollwitzer hat gegen sie Haftbefehl erlassen wegen "Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung" (nicht in der RAF) und wegen "Mordversuch".

Ihre Adresse ist:

Claudia Wannersdorfer
über BGH-Ermittlungsrichter
Herrenstr. 45 a
7500 Karlsruhe
WESTDUITSLAND

Sie sagte, dass sie gern Besuch haben möchte.

Wir finden es gut, ihr von hier aus unsere Solidarität zu zeigen und ihr ganz schnell viele Telegramme und Briefe zu schicken.

Einige Genossen aus den Niederlanden